

## **Obdachlosenhilfe geht mit neuer Küche gegen Hunger an**

### **Tagesstätte in der Heuwaagstraße kann mit den ewigen Provisorien abschließen – Neuer Ruhe- und Rückzugsraum**

Anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ in der Tagesstätte Heuwaagstraße konnte Dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren, darunter die Bürgerstiftung Erlangen, der Verein Obdachlosenhilfe Erlangen eine neue Küche in Betrieb nehmen.

Die von der Jugendwerkstatt Eltersdorf angefertigte Einrichtung bezeichnete der Leiter des städtischen Sozialamtes, Otto Vierheilig (er ist qua Satzung auch Vorsitzender des Vereins) als „das überfällige Ende der bisherigen Stopselei“ — lange habe man sich mit Provisorien herumschlagen müssen. Bei einer täglichen Besucherzahl zwischen 50 und 60 Personen, die Zuspruch und häufig vor allem auch etwas zu Essen benötigten, sei ein Provisorium aber nicht ausreichend.

Zudem hat die Wohnung im ersten Stock der Heuwaagstraße 11 im Erdgeschoss einen Ruheraum hinzubekommen, in dem menschlicher wie geistlicher Zuspruch möglich ist — „schließlich kommen hier auch viele Menschen her, die mehr als materielle Probleme haben und dringend der Hilfe im Gespräch bedürfen“, wie der Leiter der Einrichtung, Diakon Karl Ostermeier erzählt.

Die Einrichtung des Vereins Obdachlosenhilfe besteht seit 1999 und ist erst 2002 in die Heuwaagstraße gezogen. Seit dieser Zeit ist sie aus dem sozialen Hilfsangebot der Stadt nicht mehr wegzudenken — auch einer der Gründe für die Stadt, den Betrieb dieser Einrichtung nicht nur Mildtätigen zu überlassen. In der Einrichtung selbst arbeiten ehrenamtliche Männer und Frauen seit vielen Jahren mit: Dietmar Wagner, die Innenarchitektin Gudrun Toschew (sie hat auch die Küche geplant), die Küchenchefin Angelika Hölzel, Lydia Campus und Brigitte Breuer, Helga Nemeček, Gertraud Blauburger und auch Schwester Ingrid Ermer.

Die Dekane Josef Dobeneck und Gerhard Münderlein sprachen (auch im Namen der Reformierten) Segenswünsche: Auch die „Pflanze Mensch“ benötige mehr als nur ein Stückchen Erde. Dach und Brot reichten nicht, es müssten auch ein offenes Ohr, Freundschaft und gelegentlich Widerspruch hinzukommen. Gerade dies könne die Tagesstätte (Mo., Mi., Do. und Fr. von 10 bis 15, Sa. von 18 bis 21 Uhr). pm

*Das Küchenteam in der Tagesstätte Heuwaagstraße mit den bewährten und langjährigen Fachkräften und ihrer „Neuerwerbung“ Peter Nowak, der vom Besucher zum ehrenamtlichen Helfer wurde (rechts). Foto: Bernd Böhner*